

Pennalismusverbot Rostock

1662 März 7

Einblattdruck UB Rostock <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791007502>

Übersetzung Kersten Krüger

Rektor und Senat der Universität Rostock an seine Mitglieder

Tacitus, der größte Verfasser der Geschichte und der zivilen Klugheit, beschreibt in der Darstellung der Taten des [Gnaeus] Julius Agricola in Britannien, für die Römer sei gegen die stärksten Völker nichts nützlicher gewesen, als dass sie sich in allgemeinen Angelegenheiten nicht berieten. So sei es geschehen, dass sie, solange sie als Einzelne kämpften, insgesamt besiegt wurden. Durchaus hat es uns, denen das Wohl der akademischen Jugend anvertraut ist, bisher als Einzelne daran gehindert, dass die aus Lerna [wo sie Hercules erlegte] sozusagen aus der Unterwelt hervorbrechende Hydra, [nämlich] der Pennalismus gebändigt und besiegt werden konnte. Endlich haben die Vorstände fast aller Akademien bemerkt, dass nämlich kein Mittel mehr bleibt, um die akademische Disziplin zu festigen und diese Barbarei und die Unsitte grausamer Ausschreitungen gegen Unschuldige gründlich zu beseitigen und auszurotten, als die Eintracht der Akademien. Daher sind sie in unvergleichlichem Eifer und in höchstem Konsens in dem Urteil übereingekommen, dass diese allgemeine und ganz fürchterliche Pest [nur] gemeinsam völlig und mit den Wurzeln auszureißen und zugleich zu vertreiben ist. [Denn] sie hat unsere Akademien so sehr in schlechten Ruf gebracht und so weit ins Verderben gestürzt, dass kaum der Schatten des alten akademischen Namens übrig zu sein scheint. Was immer in diesen Jahren an Zügellosigkeit, an Betrug und an Verbrechen sündhaft begangen wurde, entsprang hauptsächlich dieser abscheulichen Quelle. Das brachte die Akademien Leipzig, Wittenberg, Jena, Helmstadt, Gießen und Altdorf zum Handeln, und ebenso verfügen wir durch dieses gegenwärtige Edikt – Gott möge befehlen, dass es glücklich und gesegnet sei –, dass wir den Pennalismus und alle Aktivitäten der Schoristen¹ zusammen mit den National-Collegien², nämlich mit den Quellen, Stützen und dem Zündstoff des Übels dieser Akademie aus diesem unseren baltischen Athen verbannen, vernichten und zu den Garamanthen [Lybiern in Afrika] ausweisen. Unseren langjährigen Mitgliedern erlegen wir ernsthaft auf, dass sie sich nicht nur der Titel jener Senioren und Fiskale [der Nationen] enthalten, sondern die Sache selbst und das verwerfliche Amt ablegen und niemals wieder aufnehmen. Sie sollen uns die Statutenbücher der Nationen und ihre Siegel innerhalb von drei Tagen abliefern, sich keinerlei Befehlsgewalt gegenüber den Neuankömmlingen anmaßen, viel weniger sie zwingen irgendwelche Dienste zu leisten, sie in keiner Weise plagen, sie nicht um Geld prellen, sie weder zu Gelagen verführen, noch sie in irgendeiner Weise sozusagen einem Joch unterwerfen, sondern sie allein der Aufsicht, Zurechtweisung und Strafe der akademischen Obrigkeit überlassen. Den neuen Studenten – den gegenwärtigen und zukünftigen – in dieser unserer Universität befehlen wir, dass sie Leichtfertigkeit und alle schändlichen sowie dummen Sitten und diesen ähnlichen Übertreibungen unterlassen, durch welche sie sich bislang an heiligen wie öffentlichen wie anderen privaten Zusammenkünften nicht scheuten, öffentlich den Stand der Gelehrten verächtlich zu machen. Sie sollen sich keinem National-Collegium anschließen, sich keinerlei Knechtschaft unterwerfen, viel weniger in Gestalt und zerfetzten Kleidern von Bettlern, Rasenden, Henkern oder vom Militär Ausgeplünderten einhergehen und keine [falsche] Würde

¹ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis. Leipzig 1971. Online-Version vom 22.03.2018. Schorist: älterer Student, Pennale: jüngerer Student.

² Landsmannschaften.

zur Schau stellen. Vielmehr sollen die, denen die Beschaffung eleganterer Kleidung leichtfällt, sofort oder die, die bisher daran gehindert wurden, zum nächsten Osterfest solche Kleidung annehmen, welche die bescheideneren älteren Studenten tragen. Wir kennen herausragende Geister, von denen nicht wenige von euch – o jugendliche Studenten – berühmt werden, die danach strebten, aus eigenem Antrieb die Fesseln der Nationen zu lösen und so der Veröffentlichung dieser unserer Verordnung der Aufhebung zuvorkommen wollten. Dieses Vorhaben loben wir verdientermaßen und hoffen, die anderen werden durch das Beispiel ihrer Studiengenossen leicht zu besseren Sitten veranlasst. Wenn es dennoch [Studenten] gibt, die weder für Gott noch für ein gehöriges Gewissen des Allgemeinwohls einen Sinn haben und die diesem unserem Mandat nicht sogleich gehorchen, werden wir deren Frechheit und Ungehorsam auch gemäß den demnächst zu erlassenden Gesetzen mit solcher Strenge bändigen, wie wir, die Wächter und Vollstrecker der Disziplin und unserer Gesetze es selber und andere verstehen. Lebt wohl.

Veröffentlicht Rostock am 7. März 1662 unter dem großen akademischen Siegel.
Gedruckt in Rostock vom Akademischen Drucker.